



Rundbrief 1 von Samuel Beck

Bad Liebenzell, den 6.11.2006

Liebe Freunde,

es ist schon eine lange Zeit vergangen, seitdem ich das schöne Frankenland verlassen habe.

Anfangs war, wie das so üblich ist, für mich hier in Bad Liebenzell alles neu.

Anfangs:

Man sagt sich ja, dass der erste Eindruck entscheidend ist, wie einem etwas gefällt. Wir (neue Klasse des Seminars) wurden am 1. September liebevoll mit Kaffee und Kuchen empfangen und die Studenten der zweiten Klasse halfen uns, unser Gepäck auf unsere Zimmer zu tragen (4 Stock). Dazu schien die ersten Tage nur die Sonne, Gott hat es wirklich gut mit uns gemeint.

Man weiß zwar, dass er immer das Beste für einen will, aber trotzdem ist es echt eine spannende Sache, zu wissen, dass man mit einem Menschen, der einem zugeteilt wird, ein Jahr das Zimmer teilen darf, aber nicht zu wissen, wer/wie er ist. Hört sich schlimmer an als es ist: Mein „Zimmerbruder“ heißt Martin (mit mir in der Klasse) und wir verstehen uns echt gut. Ich freue mich auf das Jahr mit ihm.

In den ersten Tagen folgten fast unendlich viele Vorstellungsrunden, sodass man bald das „Sprüchlein“ von jedem auswendig aufsagen konnte.

Mein Spruch:

„Ich komme vom Berg (Hohentrüdingen), und bin jetzt auf'm Berg gekommen!“ :-)

Die Zeltzeit:

Die nächsten 3 Wochen bestanden hauptsächlich aus Einführungseinheiten in verschiedenen Themen und Fächern und

natürlich der alljährlich wiederkehrenden Zeltzeit, meine erste:



(Zelt während dem Aufbau)

In der Zeltzeit wird alles für das Herbstmissionsfest vorbereitet: Zeltaufbau, Zelt einräumen, Stände aufbauen, ... Für mich war es echt faszinierend, wie so ein riesiges Zelt von ein paar Leuten langsam „nach oben gedrückt“ wird.

Das Missionshausleben...

...ist nicht immer so einfach!

Mittlerweile habe ich mich aber echt gut eingelebt und mich an die vielen lieben Brüder sowie an das Missionshausleben gewöhnt.

Ist echt gut so vielen Christen zu begegnen, von denen man viel lernen kann.

Die viele Charaktere auf engem Raum erfordern aber manchmal auch Auseinandersetzungen bei denen man sich selbst und andere besser kennen lernt.

Das einzigste, an das ich mich hier noch nicht wirklich gewöhnt habe ist der Dialekt von manchen.

Nein, es sind nicht die Schwaben, die verstehe ich und die mich ziemlich gut.



Sonstiges zu erzählen:

Trotz alledem kann ich Gott nur danken, dass er mich hier her geführt hat!

Das Lernen ist sehr interessant aber auch anstrengend. In BAT (Bibelkunde Altes Testament) werden uns Strukturen des AT vermittelt, das hilft sehr einen Überblick im Kopf zu haben.

Griechisch ist sehr zeitaufwendig, Vokabeln lernen...

Es ist sehr gut, dass wir hier als Klasse zusammengestellt sind, so können wir uns untereinander helfen, wo es nötig ist.

Neben dem Studium sind hier auch noch so einige Sachen los, wir haben z.B. mit unserer Klasse einen Abend auf einer Freizeit im Monbachtal bei Schwester Lydia gestaltet.

Vor zwei Woche haben wir unsere Gebetsschwestern zugeteilt bekommen. Davon haben die Osters auch schon in ihrem Infobrief erzählt.

Schwester Luise Heck (war in Wassertrüdingen als Schwester) ist meine Gebetsschwester.

„ich-glaubs“ – Woche:

Diese Woche, also vom 6.11-12.11.06 ist ich-glaubs hier um Liebenzell herum.

Ich-glaubs ist eine Evangelisation, hauptsächlich für Jugendliche, dabei sind alle Bibelschülerin(innen) in den verschiedenen Orten eingeteilt. Ich bin in Maisenbach (oberhalb von Liebenzell) stationiert.

Wir machen dort verschiedene Einladungsaktionen, z.B. vor Supermärkten, Kindernachmittage und abends Evangelisationsveranstaltungen. Bitte betet dafür, dass Gott Menschenherzen bewegt und sie an ihn glauben können.

Danke:

Ein großes Dankeschön bleibt an euch alle zu sagen, die uns hier unterstützen, vor allem für uns beten, damit wir uns gut eingewöhnen und hier gut zurechtkommen.

Gebetsanliegen:

- Danke für gutes Einleben
- Danke für die gute Klassengemeinschaft
- Danke für alles, was wir lernen dürfen
- Brennendes Herz für Jesus
- „Ich glaub´s“ Woche (6.11 bis 12.11.06)
- Weiterhin gute Zeit

Gott segne euch!

Liebe Grüße,
euer Samuel